Persönliche Kopie vom 30.10.2026 / ruettimann.r@bluewin.ch

Zwei Kandidaturen für den Steiner Einwohnerrat

STEIN AM RHEIN. Die Kandidaturen für die Ersatzwahl in den Steiner Einwohnerrat sind bekannt. Rolf Meyer (SVP) und Angela Sawalt (SP) treten am 29. November an. Die Ersatzwahl findet statt, weil die Einwohnerrätin Simone Good-Ehrensperger (SP-Fraktion, parteilos) per 31. Dezember zurücktritt.

Der Sitz im Rat wird für den Rest der Amtsdauer 2025–2028 neu besetzt. Wählbar sind auch Personen, die nicht offiziell vorgeschlagen wurden, sofern sie die gesetzlichen Wählbarkeitsvoraussetzungen erfüllen. Ein allfälliger zweiter Wahlgang findet am 28. Februar 2027 statt, gleichzeitig mit der Ersatzwahl für das Stadtpräsidium. *(jwü)*

Rastplatz an der A4 wird gesperrt

ADLIKON. Autofahrende entlang der A4 haben bald eine zusätzliche Baustelle zu betrachten: Aufgrund der Bauarbeiten wird der Rastplatz Chrüzstrasse bei Adlikon während drei Wochen gesperrt. Die Sperrung beginnt morgen Sonntag, 21 Uhr, und bleibt bis Montag, 9. November, 5 Uhr, bestehen. Das schreibt das Bundesamt für Strassen (Astra) in einer Medienmitteilung. Während der Sperrung ist auch die E-Schnellladestation nicht verfügbar. Um die Baustelle auf dem Parkplatz einzurichten, muss in der Nacht auf Montag ausserdem die A4 in Fahrtrichtung Schaffhausen zwischen Henggart und Adlikon gesperrt werden. Die Strassensperrung dauert von Sonntag, 21 Uhr, bis Montag, 5 Uhr.

Gegen Ende der Bauarbeiten wird zusätzlich die Ausfahrt Henggart in Richtung Schaffhausen gesperrt. Voraussichtlich wird das ab 5. November, 21 Uhr, bis Montag, 9. November, 5 Uhr, der Fall sein, so das Astra. *(lbl)*

Ein deutliches Ja aus der Enklave

Verschiedenste Fragen hat Naturpark-Geschäftsführer Christoph Müller zur Zufriedenheit des Büsinger Gemeinderats beantwortet; dieser beschloss den Beitritt zum Regionalen Naturpark ab 2028.

Wolfgang Schreiber



Der Regionale Naturpark gewinnt mit Büsingen ein neues Mitglied. Bild: Roger Hofstetter

BÜSINGEN. Gemeinderat Hendrik Güntert hat die Frage, ob ein Beitritt Büsingens zum Naturpark eine Option wäre, schon vor einiger Zeit aufgeworfen. Güntert, der in Büsingen einen Obstbaubetrieb leitet und im Vorstand des Schaffhauser Bauernverbandes mitwirkt, sieht Vorteile in einem Beitritt Büsingens. Doch kann eine deutsche Gemeinde überhaupt in einen schweizerischen Naturpark aufgenommen werden? Sie kann. «Es ist kein Problem», führte Naturpark-Geschäftsführer Christoph Müller vor dem Gemeinderat aus.

Die Vorsitzende des Gemeinderats, Bürgermeisterin Vera Schraner, hat Müller eingeladen, den Gemeinderätinnen und Gemeinderäten für Fragen zur Verfügung zu stehen. Er konnte alle Fragen und Bedenken beantworten. So hat der Naturpark beispielsweise genau untersucht, ob Büsingen für den Park überhaupt geeignet ist. Es wurden nur wenige negative Punkte festgestellt. Im Grossen und Ganzen überwiegt das Positive.

Aus Sicht des Geschäftsführers Christoph Müller stellt die Gemeinde Büsingen für den Naturpark hinsichtlich Landschaftsqualität, geografischer Lage, Regionalität sowie ihrer engen Verbindungen zu den bestehenden Parkgemeinden eine ideale Ergänzung und Bereicherung dar. Zudem würde Büsingen grosses Potenzial für innovative und grenzüberschreitende Projekte bieten.

Nicht alles gilt auch für Büsingen

Negativ bewertet wurde in der Naturpark-Untersuchung die Existenz eines Campingplatzes im Rhyhölzliwald. «Deswegen muss sich niemand Sorgen machen», sagte Christoph Müller nach seinem Referat. Der Naturpark ist eine Schweizer Institution, über die Bundesbern die Oberaufsicht hat, da der Bund auch kräftig mitfinanziert. In der Schweiz dürfen in Wäldern keine Campingplätze angelegt werden. In Deutschland schon. Der Naturpark erwähnt also, dass dieser Campingplatz existiert, hat aber keine Einwände dagegen.

Negativ bewertet wurden vom Park auch die Kiesgruben in Büsingen. Auch dies stellt aber kein Problem dar. In einigen Klettgauer Gemeinden, die ebenfalls Mitglieder im Naturpark sind, wird auch Kies abgebaut. Sandra Wacker fragte, ob sich der Naturpark möglicherweise in Baubewilligungsverfahren einmischen könne. Christoph Müller antwortete darauf, dass der Naturpark nichts verbieten könne. Bei Bauten ausserhalb der Bauzone könne er beratend beigezogen werden und Vorschläge unterbreiten.

Ökoflächen, Bike-Trails und ein Ja aus Freiburg

Hendrik Güntert beschäftigen die Ökopunkte. Die von Büsingen ausgewiesenen Ökoflächen entsprechen den Schweizer Vorgaben, werden jedoch von Deutschland nicht anerkannt. Büsingen erhält deswegen keine Ökopunkte. Die im deutschen Bundesnaturschutzgesetz gesetzlich verankerten Ökopunkte stellen einen umweltgerechten Ausgleich für Baumassnahmen dar, bei denen Naturflächen beeinträchtigt werden. Der Naturpark, so Christoph Müller, könne helfen herauszufinden, wo man aufwerten könne. Gemeinderat Philipp Weiss fragte, ob der Naturpark möglicherweise gegen Bike-Trails auf Büsinger Gemarkung sein werde. Dies scheint nicht der Fall zu sein.

Bürgermeisterin Vera Schraner wies darauf hin, dass von den zuständigen deutschen Behörden durchweg positive Rückmeldungen eingegangen seien. Das Regierungspräsidium Freiburg, der Regionalverband Hochrhein-Bodensee und der Landkreis Konstanz stehen einem Beitritt wohlwollend gegenüber und wünschen der Gemeinde viel Erfolg. Fördermittel für Projekte bei deutschen Gemeinden werden über das Regierungspräsidium Freiburg ausgeschüttet. Aus diesem Grund ist der Naturpark-Beitrag pro Einwohner für deutsche Gemeinden niedriger als für Schweizer Gemeinden. Für Büsingen bedeutet das einen jährlichen Beitrag von einem Franken pro Einwohner, was in etwa 1500 Franken pro Jahr entspricht, zuzüglich der Kosten für allfällige Projekte.

Etwa 1500
Franken pro Jahr kostet Büsingen der Beitritt zum Naturpark. Das entspricht rund einem Franken pro Einwohner.

Die Hochzeitspause wird zur Hoch-Zeit der Unterhaltung

Fast zwei Stunden brauchten die Verantwortlichen, um das Winterprogramm der Osterfinger Bergtrotte zu präsentieren.

Sandy Hedinger

OSTERFINGEN. «Unser Ziel ist es, Sie ‹gluschtig› zu machen, damit Sie im Winter immer wissen, wo Sie den Abend verbringen können», begrüsste Thomas Holenstein, der als Mitglied des Stiftungsrates für den Betrieb und die Kultur in der Osterfinger Bergtrotte verantwortlich ist, gut 150 Gäste, die bereits in der vergangenen Saison Veranstaltungen in der Trotte besuchten. Sie folgten der Einladung zur Präsentation des Kultur- und Unterhaltungsprogramms 2026/27. Die Besucher aus der ganzen Region waren ‹gwundrig›, was das Trottenteam sich für die kalte Jahreszeit hat einfallen lassen. Das erfuhren sie allerdings erst nach Tatar, Vitello tonnato, Risotto und Wildragout mit Spätzli und Rotkraut, die unter anderem zum Apéro riche gereicht wurden. Genauso vielseitig wie die exquisiten Häppchen aus der Bergtrottenküche werden auch die bevorstehenden kulturellen Anlässe, die ihrerseits wiederum mit Kulinarik verbunden sind.

Tanz, Politik und Blockbuster

«Wir sind ein Ganzjahresbetrieb, darum ist das Kulturprogramm so wichtig», so Holenstein zum Hintergrund der Idee, aus der Trotte in der kälteren Jahreszeit einen «Place to be» zu machen.

Die Zahlen zeigen deutlich, dass die Location im September die höchste Frequenz verzeichnet. «Es wird nicht mehr im Wonnemonat Mai geheiratet, sondern im September», so die Erklärung. In diesem Jahr haben 23 Paare ihren Start ins Eheleben hier gefeiert und für das kommende Jahr deuten die Reservationen darauf hin, dass sich diese Zahl erhöht.

Doch auch im Winter soll die Trotte mit Leben gefüllt sein und das könnte mit den über 50 Veranstaltungen, die hier von November bis Ende Mai stattfinden werden, gelingen. «Die Kombination von Kulturund Kulinarik in einem Anlass gibt es in der Region so nur bei uns», sagte Holenstein.



Carolin Keuling und Thomas Holenstein stellten das Kulturprogramm vor. Bild: Sandy Hedinger

Ausserdem werde, wie die letzte Saison zeigte, von den Besuchern die Nähe zu den Künstlern, die hier gegeben sei, geschätzt. «Die ersten Stadtschaffhauser sind heute schon gekommen», freute er sich und meinte erwartungsvoll: «Langsam beginnen sie, Osterfingen zu entdecken.»

Mitsingabende statt Karaoke

Wie gut schneidet der Schaffhauser Wein im direkten Vergleich mit anderen ab? Schlagen Sie Thomas Feurer im grossen Trotten-Quiz? – und können Sie tanzen und singen? Das lässt sich in dieser Wintersaison in der Bergtrotte beantworten. An vier Abenden geht es um Degustation und ein Weinquiz mit Beat Hedinger, sieben Veranstaltungen laufen unter dem Motto «Tanzoffensive». Verschiedene Konzerte, Comedy, Lesungen, Shows und Blockbuster an sieben Kinoabenden werden geboten und zwei Mitsing-Konzerte stehen auf dem Programm: «Ich wollte, um die Technik, die wir hier haben, zu nutzen und weil das in Asien so in ist, einen Karaoke-Abend machen. In der Schweiz funktioniert das aber nicht so gut, also gibt es Karaoke auf Bestellung für private Anlässe und Mitsing-Konzerte, ohne Karaoke-Exponierung, für alle», so Thomas Holenstein. In zwei Politik- und drei Gesellschafts-Talks diskutieren Severin Brüngger und Daniel Jositsch, Stefan Brupbacher und Giorgio Behr zum Thema EU und Beni Huggel, Franz Fischlin und Benedikt Weibel stehen Alex Blunschi Rede und Antwort auf persönliche Fragen. Eine dreiteilige Serie zu Ludwig van Beethoven, anlässlich seines 200. Todestages, findet ebenso statt wie erstmals das Schlusskonzert der Meisterkurse Schaffhausen. Bis auf Letzteres immer alles begleitet mit einem mehrgängigen Menü und bei ausgewählten Formaten mit Brunch, Food Points oder Häppchen.

Die rund 150 Gäste durften die Vorstellung des Winterprogramms bereits als Veranstaltung mit hohem Unterhaltungswert und feiner Kulinarik erleben. Thomas Holenstein und Carolin Keuling, Event- und Kulturmanagerin der Bergtrotte, wussten mit Trailern auf der Leinwand, Auftritten von Künstlern und sympathischer Moderation die Gäste auf die Kultursaison einzustimmen. Küchenchef Stefan Rohrlack tat dies ebenfalls überzeugend, sodass der Wunsch, die Gäste «gluschtig» zu machen, erfüllt wurde.